

13/200-202

dingt mit einer grösseren Geldsumme aushelfen müsse. Die Soldaten und Händler würden diesen geradezu verfolgen.

Original in franz. Sprache mit Siegel
AH 13, 399-400 - Blatt 399^v leer

-201

[16]22 Mai 29., Hermetschwil

B

BERICHT DER MEISTERIN [MARIA KUENG] UEBER EINEN GUETERSTREIT
IHRER UNTERTANEN

Zwischen Jakob Flury und Hans Adam [Keller] sei wegen der Güter Peter Webers selig ein Streit entstanden.

Das Gotteshaus habe der Witwe Peter Webers erlaubt, die Güter ihres Mannes an Hans [Adam] Keller zu verkaufen. Da Peter Weber dem Gotteshaus zinspflichtig gewesen sei, habe es Gewalt, den Kauf zu gestatten oder zu verbieten. Deshalb soll Hans Adam [Keller] bei seinem Kauf bleiben oder die Witwe die Güter wieder zu ihren Händen nehmen.

Der Untervogt [von Wohlen, Balthasar Wirth] werde sich bestimmt zu erinnern wissen, dass der Landvogt [Heinrich Cloos] in dieser Angelegenheit mit dem Gotteshaus einer Meinung sei.

Die Dorsualnotiz vermerkt, dass dieser Streit dem Gericht zu Wohlen vorzulegen sei

Original
AH 13, 401

202

1638 September 20.

B

BRIEF VON HEINRICH I. ZURLAUBEN AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Den Streitfall zwischen Honegger und Bingert wolle er nicht erst durch den Kanzler Zumbach in Bremgarten abklären lassen. Denn

wie er aus dem beiliegenden Schreiben erfahren müsse, sei die ganze Angelegenheit abgesprochen worden. Er, Beat II., möge zu-
sehen, dass dieser Fall bald beigelegt werde.

Den Wechsel hoffe er bis am 8. Oktober zu erhalten.

Frankreich habe wieder einen jungen König [Geburt Ludwig XIV.],
dafür möge man Gott danken. Weitere Neuigkeiten enthalte der
Brief Hauptmann [Beat Jakob] Knopflis. [Barthélemy] Rolland
teile ihm mit, dass 24'000 Mann gegen ihn ziehen und ihn bedrän-
gen würden.

Original mit Siegelspuren
AH 13, 402-403 - Blatt 403^r leer

203

1638 August 26., Baden

B

BRIEF VON HEINRICH I. ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Dass er, Beat II., das Geld noch nicht erhalten habe, sei seine eigene Schuld, denn wie er ihm geschrieben habe, sei es Mürsli bereits ausbezahlt worden.

Ich habe dir doch geschrieben, Mürsli wolle das Geld in Lyon und nicht in Paris einkassieren. Nachträglich aber machte mir Mürsli Mitteilung von einem grösseren Verlustgeschäft. Den "hüpschen" Wechselbrief habe ich Dir dieser Tage zugeschickt.

Falls er in Zürich vorbeikomme, solle er sich bemühen, dass ihnen der Wechsel diskontiert werde. Seine Wünsche möge er ihm bis nächsten Sonntag [29. August] bekanntgeben, zu diesem Zeitpunkt werde nämlich Heinrich Byss erscheinen. Zwar habe er den Eindruck, dass er das Geld nicht unbedingt benötige.

"Leicht, ful, unwährschaft geldt bin ich nit schuldig anzenehmen".

Das zu Paris empfangene Geld werde den Kaufleuten von Lyon übergeben, sobald der Kurs in Paris niedriger sei als jener in Lyon. Doch solle er nicht immer darauf bedacht sein, persönliche Vorteile aus diesen Geldgeschäften zu ziehen.